

# *Unn mér* – Liebe & Erotik in altnorwegischen Runeninschriften

Daniel Hrbek, M.A.

Universität Osnabrück – Linguistisches Weihnachtskolloquium  
Wintersemester 2022/23

13.12.2022

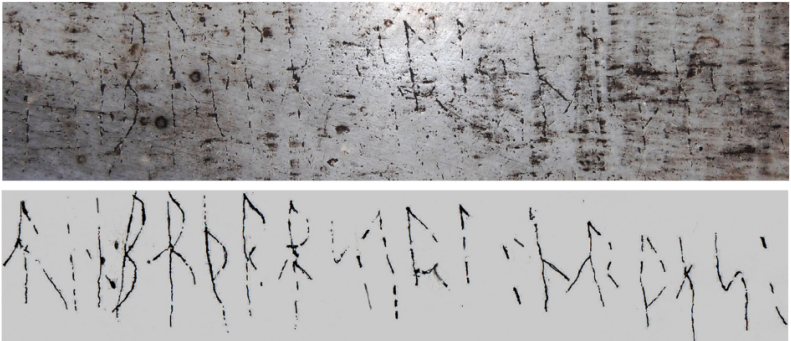


Fig. 3. The photograph of the inscription (made in 2009 by Alexej Gippius and Ju. Artamonov) and its drawing

Abbildung: Runengraffiti in der Hagia Sophia (Mel'nikova 2016: 104)

- (1) a. *ārinbārþrǣstrunārþasi* (Transliteration)  
b. *Arinbárðr reist rúnar þessar* (Transkription)  
Arinbárðr ritzte Runen diese  
,Arinbárðr ritzte diese Runen‘

- Vor der Christianisierung des germanischsprachigen Europas haben wir nahezu keine schriftlichen Zeugnisse der älteren germanischen Dialekte.
- Allerdings finden sich ab dem 2. Jhd. einzelne – meist sehr kurze – Runenritzungen in Zentral- und Nordeuropa.
- Es ist jedoch davon auszugehen, dass das *Futhorc* keine Alltagsschrift wie das lateinische Alphabet war.
  - ❗ Nur wenige sog. „Runenmeister“ konnten lesen und schreiben (bzw. ritzen)!



Abbildung: Runenstein von Eggja (7. Jahrhundert)

(2) *ni=s solu sot uk ni sakse stain*  
NEG=ist Sonne.DAT getroffen und NEG Messer.DAT Stein  
*skorin*  
geschnitten

‚Es ist nicht von der Sonne getroffen und ein Stein ist nicht von einem Messer/Sax geschnitten.‘  
(zitiert nach Eythórsson 2002: 196)

- Einer der ersten ‚germanischen‘ Belege für Negation; hier noch durch die **ursprüngliche Negationspartikel** *ni* (< idg. \**ne*).

- Nach der Christianisierung Europas verschwand die Runenschrift in Zentraleuropa schnell; in Nordeuropa (Skandinavien) entwickelte sich der Gebrauch von Runen weiter:
- Auf das Ende der Wikingerzeit (ab dem 11. Jhd.) und der erfolgten Christianisierung fand das *Futhorc* weiterhin Verwendung:
  - Wiedergabe der lateinischen Sprache durch Runen
  - Geheimrunen
  - *Runica Manuscripta*
  - Schriftlichkeit im Alltag
- Insbesondere im mittelalterlichen Norwegen entwickelte sich die Tradition, alltägliche Botschaften in Knochen oder Holzstücke einzuritzen, darunter auch **Liebesbotschaften** und **Erotik**.



- (3) *Gyða segir at þú gakk heim*  
Gyða sagt dass du gehst heim  
Bergen, 12. Jhd. n. Chr.



- Knirk (2017) hat ein Korpus mit norwegischen Runenfunden zu diesem Thema zusammengestellt; diese Funde sind nicht nur aus runologischer und/oder skandinavistischer Perspektive interessant, sondern können bspw. auch für die *Scatolinguistik* verwendet werden.
- Außerdem zeigen sie bisweilen starke Parallelen zur Minnesang-Thematik im Mittelhochdeutschen.
  - ❗ Die nachfolgenden Beispiele sind des Öfteren nicht jugendfrei!

- (4) a. *Unna'k meyju mjúklátri*  
liebe=ich Mädchen dehnbar/flexibel  
  
,Ich liebe das dehnbare/bewegliche Mädchen'; N461  
(Trondheim)
- b. *Fanabelti jók bjarzku þína*  
Fanas Gürtel erhöht Schönheit deine  
  
,Der Gürtel von Fana macht dich noch schöner'; B184  
(Bergen)

- (5) a. *Ingibjörg unni mér þá er ek var í Stafangri*  
Ingibjörg liebte mich dort als ich war in Stavanger  
,Ingibjörg schlief mit mir, als ich in Stavanger war'; B390  
(Bergen)
- b. *Byrli minn, unn mér! Ann ek þér*  
Getränke ausschenken meine liebe mich liebe ich dich  
*af ástum ok af öllum huga*  
mit Herz und mit allem Verstand  
,Meine geliebte Gastwirtin, liebe mich! Ich liebe dich mit  
Herz und Verstand!'; B493 (Bergen)

- (6) a. *Vár kennir mér víra vitr úglaðan sitja.*  
Weise Frau lässt mich leben wise unglücklich sitzen.  
*Eir nemr oft ok stórum ǫluns grundar*  
Frau nimmt oft und großem wachsendem Ausmaß  
*mik blundi.*  
meinen Schlaf

‚(Die) Weise Frau lässt mich unglücklich sitzen. Sie nimmt mir oft und lang meinen Schlaf‘; B255 (Bergen)

- b. *Rannveig rauðu ska[lt]u streða.*  
Rannveig den Roten sollst=du (körperlich) benutzen

‚Rannveig den Roten sollst Du lieben‘; B628 (Bergen)




- (7) a. *Þau eru bæði í búð saman, Klaufa-Kári*  
Sie sind beide in Hütte gemeinsam anhänglich=Kári  
*ok kona Vilhjálms.*  
und Ehefrau Vilhjálms

‚Klaufa-Kári und die Ehefrau Vilhjálms sind beide gemeinsam in einer kleinen Hütte‘; A39 (Tønsberg)

- b. *Óli er óskeyndr ok stroðinn í rassinn.*  
Óli ist ausgezogen und (körperlich) benutzt in Hinterteil.  
*vel fór þat.*  
gut klang das

‚Óli wurde ausgezogen und von hinten genommen. Das hörte sich gut an.‘; A322 (Oslo)



-  DÜWEL, KLAUS: *Runenkunde*. Metzler, Stuttgart [u.a.], 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage, 2008.
-  EYTHÓRSSON, THÓRHALLUR: *Negation in C: The Syntax of Negated Verbs in Old Norse*. In: *Nordic Journals of Linguistics* 25, Seite 190–224. 2002.
-  KNIRK, JAMES E.: *Love and Eroticism in Medieval Norwegian Runic Inscriptions*. In: KRÜGER, JANA & VIVIAN BUSCH & KATHARINA SEIDEL & CHRISTIANE ZIMMERMANN & UTE ZIMMERMANN (Herausgeber): *Die Faszination des Verborgenen und seine Entschlüsselung. Raði sar kunni: Beiträge zur Runologie, skandinavistischen Mediävistik und germanischen Sprachwissenschaft*, Seite 217–232. de Gruyter, Berlin [u.a.], 2017.



MEL'NIKOVA, ELENA A.: *A New Runic Inscription from Hagia Sophia Cathedral in Istanbul.*

In: *Futhark. International Journal fo Runic Studies* (7), Seite 101–110. Oslo, 2016.

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!**

